

Ausgabe 01 2025

# RUNDBRIEF



**emmaus**  
EMMAUSGEMEINSCHAFT ST. PÖLTEN

Foto © Emmaus



**Gastgeschichte** | Seite 1

Andreas ist Teil der Gästegruppe in der Kochwerkstatt in Viehofen.

**Im Wordrap** | Seite 2

Lisa arbeitet als Bezugsbetreuerin im Emmaus Frauenwohnheim

**Gastkommentar** | Seite 3

Mag.<sup>a</sup> Martina Eigelsreiter über unbezahlte Care-Arbeit

**Interview** | Seite 4

Hubert Pilgram, Leiter der Tagesstätte Viehofen

lebenneubeginnrespektzukunftwohnenperspektiverespektwohnenarbeitanerkennung  
haltungssicherheitlebenoffenankennungverständnisneubeginnsicherheitzukunft  
pektivezukunftrespektperspektiveneubeginnlebenrespektentfaltunganerkennung  
wachstumwohnenneubeginnpotenzialperspektiveverständnisrespektssicherheit  
unftsicherheitperspektivearbeitankennungwohnenrespektpotenzialentfaltung  
nerkennungrespektpotenzialneubeginnoffensicherheitverständniswohnenarbeit

# Immer wieder aufstehen und weitermachen ...

so lautet das Grundprinzip von Andreas, der in seinem bewegten Leben nichts ausgelassen hat. [Stephanie Stadler](#)

**G**eboren in einem suchtbelasteten, instabilen Elternhaus, wuchs er größtenteils bei seiner Großmutter auf, die ihm zumindest für eine kurze Episode ein stabiles und sicheres Umfeld bot. Heute ist er auf dem Weg, sein Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen und den Herausforderungen, die noch vor ihm liegen, mit mehr Hoffnung und Zuversicht zu begegnen.

Andreas kam in einem dysfunktionalen Umfeld zur Welt, in dem der Alkoholismus der Eltern einen sehr prägenden Einfluss auf sein Leben hatte. Seine ersten Lebensjahre waren von großer Instabilität gekennzeichnet, überwiegend wuchs er bei seiner Großmutter auf, während seine Eltern häufig mit ihren Suchterkrankungen beschäftigt waren und in ihren elterlichen Funktionen überfordert. Eine von Geburt an bestehende schwere Sehbehinderung stellte Andreas im Alltag vor zusätzliche Herausforderungen.

Trotz der schwierigen Bedingungen schloss Andreas die Hauptschule ab. Bereits in jungen Jahren kam er mit Alkohol in Berührung. Dies führte ihn bald in eine schwere Abhängigkeit,

die sein weiteres Leben für viele Jahre prägen sollte. In der Hoffnung auf eine berufliche Zukunft begann er eine Lehre als Koch, die er jedoch aufgrund seiner rebellischen Art und seiner Suchtprobleme abbrach. Auch ein zweiter Versuch, eine Lehre in einem Sägewerk zu beginnen, scheiterte. Die fortschreitende Sucht nahm immer mehr Raum in seinem Leben ein.

Der Absturz kam schnell und war indes auch nicht mehr aufzuhalten. Schließlich landete er in der „Grufte“ der Caritas in Wien, einer Anlaufstelle für Obdachlose. Mehrere erfolglose Entziehungskuren, darunter eine auf der Baumgartner Höhe, stellten keine dauerhafte Besserung in Sicht. Die psychische Belastung mündete in mehreren Selbstmordversuchen. Während seiner Sucht verstrickte sich Andreas auch in den illegalen Verkauf von Medikamenten, um seinen Lebensunterhalt auf der Straße zu bestreiten. Der jahrelange Kampf hinterließ nicht nur körperliche, sondern auch psychische Spuren und Andreas wurde mit mehreren Diagnosen konfrontiert.

## EMMAUS ALS CHANCE UND HOFFNUNG

Ein Wendepunkt in Andreas' Leben kam im Jahr 2003, als eine Sozialarbeiterin im Therapiezentrum Ybbs ihn an das Männerwohnheim Herzogenburgerstraße von Emmaus vermittelte. Doch auch hier konnte er seine Sucht nicht dauerhaft besiegen und musste das Wohnheim mehrmals verlassen. Dennoch fand er immer wieder zurück zu Emmaus – für ihn die einzige Konstante in seinem Leben. Trotz wiederholter Rückfälle in die Drogenszene kämpfte er weiter und versuchte, langfristig clean zu bleiben, was ihm nach wie vor schwerfiel.

Seit 2018 ist Andreas Teil der Gästegruppe in der Kochwerkstatt in Viehofen. 2022 war er so weit stabilisiert, um weitestgehend wieder selbstständig in einer eigenen Wohnung zu leben. Seitdem wird er von seiner Bezugsbetreuerin Manuela im Lebensalltag unterstützt. Seine gesundheitlichen Probleme, darunter Alkoholabhängigkeit sowie mehrere andere chronische Erkrankungen, sind nach wie vor präsent.

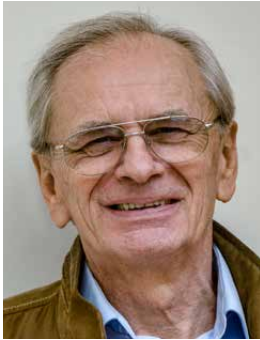
Trotz aller Rückschläge ist Andreas mittlerweile auch als Gästesprecher aktiv. In dieser Funktion vertritt er die Interessen und Wünsche der Gäste bei Emmaus. Außerdem ist er ein großer Tierfreund, was ihm zusätzlich Freude und Halt im Leben gibt. Emmaus ist für ihn immer wieder eine Chance auf ein besseres Leben, eine Möglichkeit, Hoffnung zu schöpfen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Foto © Emmaus



**Andreas ist so weit stabilisiert, um wieder selbstständig in einer Wohnung zu leben. Dabei wird er von seiner Bezugsbetreuerin Manuela unterstützt.**

Foto © Emmaus



**Karl Rottenschlager**

# Vision statt Resignation

In unserer Wohlstandsgesellschaft werden paradoxerweise immer mehr Menschen überflüssig. Für Joh. B. Metz ist „der Mangel an Solidarität in unserer Gesellschaft eine Folge der Gottvergessenheit“. Der Aufbau einer gerechten und solidarischen Weltordnung ist keineswegs eine Utopie, wenn sich „Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Weltanschauungen auf ihre spirituellen Quellen besinnen: Barmherzigkeit, Mitleid, Nächstenliebe, Vergebung. Die Früchte der spirituellen Verwurzelung sind Hilfsbereitschaft, lokale und globale Netzwerke der Solidarität. „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Armen auf.“ - (P. Zulehner)

**Heilende und solidarische Gemeinschaften**  
Rudi, Bäcker, verheiratet, zwei Kinder, wurde

straffällig und saß fünf Monate im Gefängnis. Rudi: „Ich war verzweifelt, durch meine Spielsucht habe ich meine Familie zerstört. Schuldgefühle und Selbstmordgedanken quälten mich. Lebensrettend war, dass mich der Gefängnisseelsorger in der Zelle besuchte und den Kontakt zu Emmaus herstellte. Emmaus vermittelte mir Arbeit, Wohnung, Schuldenregulierung und Suchttherapie. Die Gebetsgruppe von Emmaus hat mir die Gewissheit gegeben, dass Gott und die Menschen mich nicht im Stich lassen“. Vielleicht kommt auch die Versöhnung mit der Familie. Integration ist möglich, wenn es in der Gesellschaft heilende und solidarische Gemeinschaften gibt, in denen Menschen in Lebenskrisen willkommen sind und liebevoll und professionell begleitet werden.

## Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Armen auf.

**P. Zulehner**



Das Team des Wohnheim und Tageszentrum Kalvarienberg.

### Interview

## Im Wordrap

**Lisa**

**Lisa arbeitet seit 2 Jahren als Bezugsbetreuerin im Emmaus Frauenwohnheim**

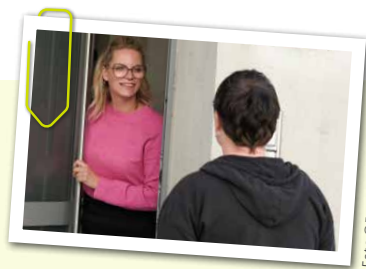


Foto © Emmaus

**Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?** Terminkoordination, Begleitung zu Terminen, Gespräche, Zielvereinbarungen, Erstellung eines Betreuungskonzeptes, Krisen- und Konfliktmanagement.

**Warum hast du dich für Emmaus als Arbeitgeberin entschieden?** Weil ich die Einrichtung sehr bereichernd finde und ich dort auch ein Praktikum während meiner Ausbildung gemacht habe.

**Was gefällt dir an deiner Arbeit am besten?** Die individuellen

Charaktere der Klientinnen und die Erfolge bzw. Schritte, die wir gemeinsam meistern.

**Was sind die größten Herausforderungen?** Auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.

**Wo hast du gesehen, dass deine Arbeit einen Unterschied macht?** Beim Auszug/Neustart in ein eigenes Leben, auch bei kleinen Zielen/Erfolgen.

**Was machst du, um dich auszubalancieren und deinen Kopf frei zu bekommen?** Ich verbringe viel Zeit in der Natur mit meinem Hund und meinem Pferd und ich reise gerne. Es motiviert mich, wenn ich glückliche und zufriedene Klientinnen sehe, wenn ich Erfolge sehe und wenn sie zu mir kommen, um Rat zu suchen. Erfolg bedeutet für mich immer, gemeinsam etwas zu schaffen oder zu gestalten.

# UNBEZAHLTE CARE-ARBEIT: WAS STECKT DAHINTER?



Foto © beige.stell

**Mag.ª Martina Eigelsreiter,**  
**Leiterin des Büros für Diversität der Stadt St. Pölten**

Wie der 29.2. ist die überwiegend von Frauen geleistete Sorge-, Pflege- und Versorgungsarbeit meist unsichtbar. Darauf macht der Aktionstag Equal Care Day (ECD) aufmerksam. In Jahren, die kein Schaltjahr sind, wird der ECD am 1.3. begangen. Care-Arbeit (Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Mental Load) ist vielfach unbezahlt und oft unterbezahlt. Das hat weitreichende Folgen für Frauen in Österreich: geringes Einkommen und über 40% weniger Pension, weniger Zeit für Aus- und Weiterbildung sowie für private Aktivitäten. Am ECD geht es auch um den Abbau struktureller Diskriminierung von Frauen in der

Gesellschaft. Der Equal-Care-Gap, Rollenklischees und die (unbewusste) Erwartung, dass sich Frauen um Haushalt und Kinder kümmern, beschränken die Chancen von Frauen, sich so zu entfalten, wie Männer es können. Die gerechte Verteilung von Sorgearbeiten ist nach wie vor eine der zentralen Herausforderungen auf dem Weg zu echter Gleichberechtigung, denn unsere Strukturen sind nicht darauf ausgerichtet, dass Elternsein eine gemeinsame Sache ist. Teilzeit von Müttern und Vollzeit von Vätern führt zu wesentlichen Unterschieden im Lebensinkommen und in der Pension. Vor allem bei Vätern ist noch nicht richtig verankert, dass Kinderbetreuung ein fixer Bestandteil auch ihres Arbeitslebens ist. Die im Jänner 2025 erschienene deutsche Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt: Männer denken öfter als Frauen, dass sie Hausarbeit und Kinderbetreuung gemeinsam bestreiten. Die Angaben zur tatsächlich geleisteten Arbeit machen deutlich, dass sie sich verschätzen. Die Zeitverwendungserhebung 2021/22 der Statistik Austria bestätigt, dass Frauen - und auch schon Mädchen - mehr unbezahlte Arbeit leisten. Österreichische Frauen verbringen 4½ Stunden am Tag mit Sorgearbeit, Männer im Vergleich 2½. Es bestehen also große Unterschiede zwischen Frauen und Männern hinsichtlich Verteilung der unbezahlten, unsere Lebensqualität sichernde Arbeit. Das erzeugt ein doppeltes Problem: Frauen arbeiten zwar mehr, haben jedoch weniger Geld und weniger Zeit. Lange genug haben Frauen das Familienorchester dirigiert. Es wird Zeit, diesen Job mit den Männern zu teilen.

**LEERE REGALE-**  
Helfen Sie mit, sie zu füllen!



**EIN WÜRDEVOLLES EINKAUFSERLEBNIS.**  
**Gute und günstige Lebensmittel**  
**für Armutsbetroffene.**

Dringend benötigt:

- ✓ Mehl
- ✓ Reis
- ✓ Konserven
- ✓ Öl
- ✓ Nudeln
- ✓ Zucker
- ✓ Hygienprodukte

**Wir freuen uns über Ihre Warenspenden.**  
Jede Spende hilft!

Eybnerstraße 13, 3100 St. Pölten  
www.soogut.at, 0676 880 44 654



**ANTLAS Ges.m.b.H**

Antlas steht für Erneuerung, also Neubeginn und für die (Wieder-) Aufnahme in die Gemeinschaft, also Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

## UNSERE ANGEBOTE

### Antlashof

Wohn- und Tagesbetreuung

### WASS-Wohnassistenz

Motivation, Anleitung, Training

### AFit/Vormodul AFit

AusbildungsFit-Zentralraum

### MASALA

Sozialpädagogische inklusive Wohngemeinschaft

### BeVE

Begleitete Verselbstständigung

### JSB-Jugendsuchtberatung

Anlaufstelle für Jugendliche, junge Erwachsene und Angehörige für alle Suchtfragen

### WG7Sinne

Bedarfsdeckende Kleingruppe für Burschen im Autismus-Spektrum

www.antlas.at



www.facebook.com/Antlas-GesmbH-148950899123761

# Die Emmaus-Tagesstätten: Ein breites Unterstützungsangebot

Die Tagesstätten sind mit insgesamt 155 Plätzen ein wichtiger Bestandteil des umfassenden Angebots der Emmausgemeinschaft, die sich seit vielen Jahren für soziale Integration und berufliche Rehabilitation einsetzt. [Stephanie Stadler](#)

**D**ie Emmaus-Tagesstätten bieten Menschen mit psychischen Erkrankungen einen geschützten Raum, um wieder eine Tagesstruktur zu erlangen, soziale Kontakte zu pflegen und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Neben der Tagesstätte Viehofen gibt es zwei weitere Tagesstätten, die sich an spezifische Zielgruppen richten und maßgeschneiderte Unterstützungskonzepte anbieten.

Ein zentrales Element des Emmaus-Ansatzes ist die sinnvolle Verknüpfung von Arbeitstherapie mit individuellen Förderplänen. Das Ziel ist es, Menschen langfristig in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten und ihnen eine sinnvolle Beschäftigung zu ermöglichen. Dies kann in integrativen Werkstätten, durch Praktika oder durch die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt geschehen. Das übergeordnete Ziel ist es, Klient:innen nicht dauerhaft zu halten, sondern sie bestmöglich auf einen weiteren beruflichen Weg vorzubereiten.

## Interview mit Hubert Pilgram



**Hubert Pilgram, Leiter der Tagesstätte Viehofen**

### Wie kam es zur Gründung der Tagesstätte Viehofen, und wie hast du die Entwicklung persönlich erlebt?

Hubert Pilgram: Die Tagesstätte Viehofen wurde 2007 mit zwei Mitarbeiter:innen und sechs Plätzen gegründet. Tagesstätten mit arbeitstherapeutischen Angeboten stehen oft am Beginn einer rehabilitativen Versorgungskette im Gesundheitswesen und wirken aufbauend. Unser Hauptziel ist es, die psychische Stabilisierung sowie die berufliche und soziale Lebenssituation der Klient:innen zu verbessern. In den letzten Jahren hat sich der Bedarf für solche Angebote deutlich erhöht. Heute betreuen wir 57 Klient:innen und bieten zwei große Arbeitsbereiche an: Kunsthandwerk mit vier Werkgruppen und berufliche Integration mit einer Kunstwerkstatt sowie Dienstleistungen. Es war eine stetige Entwicklung mit sukzessiver Erweiterung der Kapazitäten.

### Welche Maßnahmen und Angebote gibt es in der Tagesstätte Viehofen zur beruflichen Förderung und Alltagsunterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen?

Wir arbeiten mit einem Stufenmodell, das die individuelle Entwicklung unserer Klient:innen unterstützt. Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die individuelle Zielplanung, bei der wir gemeinsam mit den Klient:innen realistische und erreichbare Ziele erarbeiten, um ihre persönliche und berufliche Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Um die Fortschritte der Klient:innen kontinuierlich nachvollziehen zu können, erstellen wir regelmäßige Entwicklungsberichte. Diese dienen dazu, Erfolge sichtbar zu machen und gegebenenfalls Anpassungen an den individuellen Förderplänen vorzunehmen.

Die Betreuung in der Tagesstätte erfolgt unter der Aufsicht von Fachpersonal und wird durch verschiedene Kontrollorgane begleitet, um eine hohe Qualität der Unterstützung zu gewährleisten. Der Aufenthalt in unserer Einrichtung ist grundsätzlich für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren vorgesehen, wobei in bestimmten Fällen eine Verlängerung möglich ist, wenn weiterhin ein Bedarf an Unterstützung besteht.

Ein weiteres wichtiges Element unseres Angebots ist die Arbeitsvereinbarung, die den Klient:innen eine strukturierte Tätigkeit ermöglicht. Dafür erhalten sie einen Anerkennungsbeitrag in Höhe von 100 Euro, der ihre geleistete Arbeit wertschätzt. Darüber hinaus bieten wir eine tägliche Essensversorgung an, um die Grundbedürfnisse unserer Klient:innen abzudecken und ihnen den Alltag zu erleichtern. Innerhalb unseres Stufenmodells haben die Klient:innen die Möglichkeit, sich flexibel zu bewegen und entsprechend ihrer persönlichen Entwicklung neue Herausforderungen anzunehmen oder sich in einem für sie passenden Rahmen zu stabilisieren.

Zusätzlich unterstützen wir Menschen, die den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt nicht unmittelbar bewältigen können, indem wir ihnen eine berufliche Integration in einem geschützten Umfeld ermöglichen. So können sie wertvolle Arbeitserfahrungen sammeln, ohne den Druck einer regulären Erwerbstätigkeit, und sich schrittweise an die Anforderungen des Arbeitslebens herantasten.

### Wie kommen die Teilnehmer:innen in die Tagesstätte Viehofen?

Unsere Klient:innen werden oft über verschiedene Vernetzungspartner an uns vermittelt, darunter Krankenhäuser, der psychosoziale Dienst, das AMS, Fachärzte oder Erwachsenenvertreter. Aber auch bereits betreute Klient:innen tragen durch Empfehlungen zur Aufnahme neuer Teilnehmer:innen bei. Die Nachbesetzung erfolgt durch unser Team.

### Wie sieht das Aufnahmeprozedere aus?

Es beginnt mit einem Erstgespräch, um Bedürfnisse und Möglichkeiten zu klären. Danach erfolgt die Einteilung in die passenden Werkgruppen durch unser Team. Wir decken nahezu das gesamte ICD-10-Krankheitsspektrum psychischer Erkrankungen ab.

### Welche Bedeutung hat Arbeit grundsätzlich für Menschen mit psychischen Erkrankungen?

In unserer erfolgsorientierten Gesellschaft hat Arbeit einen sehr hohen Stellenwert. Das spüren auch unsere Klient:innen. Sie erleben durch die Tagesstätte Struktur, soziale Integration und eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Viele kommen gerne, weil sie sich in der Werkstatt geschützt und sicher fühlen.

### Welche Bedürfnisse haben die Klient:innen in diesem besonderen Arbeitssetting?

Ein zentraler Aspekt ist die Struktur im Tagesablauf, die ihnen Orientierung und Stabilität bietet. Ein geregelter Rhythmus hilft dabei, den Tag sinnvoll zu gestalten und eine klare Tagesstruktur zu erhalten.

Ebenso essenziell sind soziale Kontakte, die in der Tagesstätte gefördert werden. Viele Klient:innen erleben aufgrund ihrer psychischen Erkrankung soziale Isolation, weshalb der Austausch mit anderen eine große Bedeutung hat. Ein starkes Sicherheitsgefühl spielt dabei eine wichtige Rolle – die Klient:innen sollen sich in der Werkstatt wohlfühlen und wissen, dass sie in einem geschützten Rahmen arbeiten können. Darüber hinaus ist es für die Klient:innen wichtig, ein Kommunikationsfeld zu haben, in dem sie sich mit anderen austauschen und gegenseitig unterstützen können. Der soziale Anschluss innerhalb der Gruppe gibt vielen Teilnehmenden Halt und trägt zu ihrem Wohlbefinden bei.

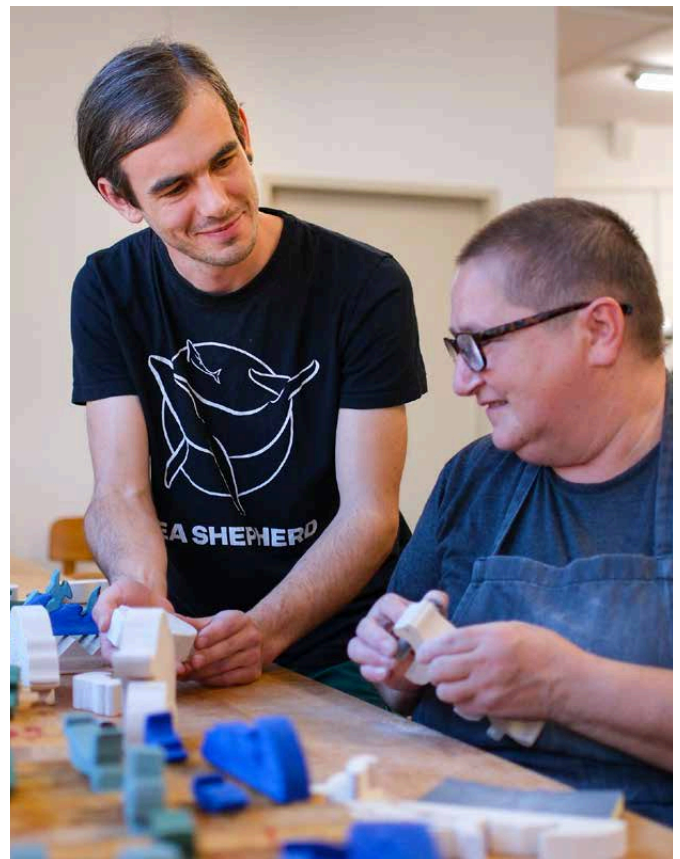
Ein weiteres zentrales Bedürfnis ist die Möglichkeit, sich durch Arbeit selbst zu verwirklichen. Die Klient:innen erfahren Anerkennung für ihre Tätigkeiten, sei es durch das Fertigen von Werkstücken oder durch das Erlernen neuer Fähigkeiten. Diese Erfahrung stärkt das Selbstwertgefühl und gibt ihnen das Gefühl, einen sinnvollen Beitrag zu leisten.



Um Überforderung zu vermeiden, ist ein geschützter Rahmen unerlässlich. Die Arbeit soll eine positive Wirkung entfalten und darf nicht zu einer zusätzlichen Belastung werden. Viele Klient:innen empfinden die Tätigkeit in den Werkstätten als beruhigend und meditativ. Die klare Wochenstruktur und die verlässlichen Abläufe tragen dazu bei, dass sie sich sicher fühlen und sich auf ihre persönliche Entwicklung konzentrieren können.

### Wie können Menschen mit psychischen Problemen berufliche Anerkennung erfahren, und wie trägt die Tagesstätte dazu bei?

Erfolg ist individuell. Für einige bedeutet es bereits, morgens aufzustehen und den Weg zur Tagesstätte eigenständig zu meistern. Andere erleben eine enorme Selbstwertsteigerung durch die gefertigten Werkstücke, die im Emmaus-Shop verkauft werden. Erfolg bedeutet auch, sich mit der eigenen Arbeit identifizieren zu können. Für viele unserer Klient:innen ist die Tagesstätte ein wichtiger Arbeitsplatz.



### Wie realistisch ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt? Wie viele Klient:innen schaffen diesen Schritt?

Die Integration beginnt mit Praktika in externen Unternehmen. So können unsere Klient:innen in den Arbeitsmarkt hineinschnuppern. Direkte Übernahmen sind möglich, meist in Form von Hilfstätigkeiten. 70 % unserer Teilnehmer:innen stehen in Kontakt mit dem AMS und beziehen Arbeitslosengeld. Wichtig ist, dass eine Vermittlung in einen passenden Arbeitsplatz erfolgt.

Der Realität entsprechend können nicht alle in den regulären Arbeitsmarkt integriert werden. Viele benötigen weiterhin einen geschützten Rahmen. Von unseren 57 Teilnehmer:innen befinden sich aktuell 21 in der beruflichen Integration und stehen vor dem Schritt in den ersten Arbeitsmarkt.

### Welche aktuellen Herausforderungen gibt es für die Tagesstätte Viehofen?

Eine aktuelle Herausforderung ist die wachsende Zahl instabiler Klient:innen, die nach der Corona-Pandemie mit neuen Schwierigkeiten kämpfen. Rund 20% unserer Teilnehmer:innen sind mit den Anforderungen der Tagesstätte überfordert, aber gleichzeitig nicht akut genug für eine stationäre psychiatrische Behandlung. Viele befinden sich in einer Versorgungslücke – zu stabil für eine stationäre psychiatrische Einrichtung, aber zu instabil für den Alltag in der Tagesstätte.

### Wie wird sich die Tagesstätte Viehofen künftig weiterentwickeln?

Wir müssen uns den gesellschaftlichen Entwicklungen weiter anpassen. Die bisherigen Richtlinien für Tagesstätten werden derzeit überarbeitet, da für viele psychisch Erkrankte eine 32-Stunden-Woche nicht bewältigbar ist. Unser Angebot wird noch gezielter auf die Bedürfnisse im psychosozialen Bereich abgestimmt. Der steigende Bedarf an solchen Einrichtungen zeigt die wachsende Notwendigkeit, psychisch Erkrankte in ihrer beruflichen und sozialen Lebenssituation gezielt zu unterstützen. Ziel bleibt es, den Klient:innen nicht nur eine Tagesstruktur zu geben, sondern sie bestmöglich auf eine berufliche und soziale Reintegration vorzubereiten.



# Besuchergruppen sind bei Emmaus herzlich willkommen!



Wir bieten das ganze Jahr über Führungen für Besuchergruppen an.

Das Angebot richtet sich an Institutionen, Schulklassen, Studierende verschiedener Bildungseinrichtungen, Firmengruppen und andere interessierte Gruppen. Die Führungen bieten den Besucher:innen einen spannenden Einblick in unsere Unterstützungsangebote und einen Blick hinter die Kulissen. Im Durchschnitt besuchen uns jährlich etwa 600 Personen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen oder mehrere Standorte zu besuchen. Wir beraten Sie auch bei der Gestaltung eines Besuchsprogramms. Die Führungen durch unsere Standorte sind kostenlos und es besteht auch die Möglichkeit, thematische Schwerpunkte zu setzen

(z. B. Obdachlosigkeit, Arbeitstherapie, Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt etc.).

**Tipp:** Wir freuen uns, Ihnen bei einem längeren Aufenthalt die Möglichkeit zu bieten, sich in unseren hauseigenen Betriebsküchen gegen einen kleinen Unkostenbeitrag zu verpflegen. Im Anschluss nehmen wir uns gerne Zeit für Fragen und den Austausch von Erfahrungen.

Für die Planung und Buchung von Gruppenexkursionen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Anfragen richten Sie bitte an: [oea@emmaus.at](mailto:oea@emmaus.at)**

## 8. JUNGPFANZENMARKT 2025 der EMMAUS CityFarm

REGIONAL · DIREKT · FRISCH

23. – 25. APRIL

EMMAUS CityFarm

Wiener Straße 127a, 3100 St. Pölten

[www.emmaus.at](http://www.emmaus.at)

Direktverkauf  
der Restpflanzen  
25. April  
10 – 12 und 13 – 17 Uhr  
solange der Vorrat reicht.

▶ online bestellen  
▶ vor Ort abholen  
▶ zu Hause pflanzen  
& genießen

sicherheit perspektive potenzial siche  
arbeit wohnen entfaltung arbeit er  
arbeit wachstum sicherheit zukun  
zukunft neubeginn entfaltung persp



Mit finanzieller Unterstützung von:



Bundesministerium  
Justiz

st. pölten

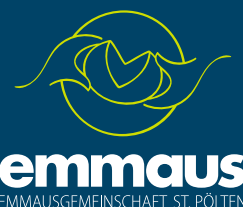
LICHT INS DUNKEL

You're  
**ONE**  
in a  
million.

WIR SUCHEN

DICH!

► Komm ins Team!  
Jobs im Gesundheits- und Sozialbereich



Alle Informationen zu den aktuellen Jobangeboten & zur Bewerbung finden Sie auf [www.emmaus.at](http://www.emmaus.at)!



Mit finanzieller Unterstützung von



Bundesministerium  
Justiz

st.pölten

LICHT INS DUNKEL

Emmausgemeinschaft St. Pölten – Verein zur Integration sozial benachteiligter Personen  
Austinstraße 10, 3107 St. Pölten | 0676/886 440 | [emmausgemeinschaft](https://www.facebook.com/emmausgemeinschaft) @ [emmaus\\_stp](https://www.instagram.com/emmaus_stp)

## Kontakt & Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Emmausgemeinschaft St. Pölten - Verein zur Integration sozial benachteiligter Personen, 3100 St. Pölten, Austinstraße 10, ZVR: 248337422 **Für den Inhalt verantwortlich:** Emmaus Geschäftsführung **Redaktion:** Stephanie Stadler  
**Layout, Druck und Herstellung:** Dockner druck&medien, 3125 Kuffern **Leser:innen-Service und Adressänderungen:** 0676/88644-0 | [oea@emmaus.at](mailto:oea@emmaus.at)  
Offenlegung lt. §25 Mediengesetz abrufbar unter: [www.emmaus.at/impressum](http://www.emmaus.at/impressum)

[www.emmaus.at](http://www.emmaus.at)

[emmausgemeinschaft](https://www.facebook.com/emmausgemeinschaft)  
[emmaus\\_stp](https://www.instagram.com/emmaus_stp)

Mit finanzieller  
Unterstützung von



Bundesministerium  
Justiz

st.pölten

LICHT INS DUNKEL

lebenneubeginnrespektzukunftwohnenperspektiverespektwohnenarbeitanerke  
altungsicherheitlebenoffenankennungverständnisneubeginnsicherheitzukunft  
pektivezukunftrespektperspektiveneubeginnlebenrespektentfaltunganerke  
wachstumwohnenneubeginnpotenzialperspektiveverständnisrespektsicherheit  
unftsicherheitperspektivearbeitankennungwohnenrespektpotenzialentfaltung  
nerkennungrespektpotenzialneubeginnoffensicherheitverständniswohnenarbeit